

# Ostfriesisches Kegeln für „down-under“

**Kiwanis-Club „boßelt“ für sechs Jugendliche und ihre vierwöchige Reise zum Weltjugendtag nach Sydney**

**Achern** (vo). In diesem Sommer macht sich Ulrich Saam, der Gemeindeferent der Seelsorgeeinheit Lauf-Sasbachtal zusammen mit sechs Jugendlichen aus Lauf und Sasbach auf den Weg zum Weltjugendtag nach Sydney. Saam hat 2001 ein Jahr lang in Sydney gelebt und gearbeitet und möchte diesen Kontinent, auf dem er sich selbst sehr wohl gefühlt hat, einigen Jugendlichen näher bringen. Sie werden nicht nur den Weltjugendtag besuchen, sondern auch das Land bereisen und insgesamt einen Monat „down-under“ bleiben. Um einen Großteil der Reisekosten selbst finanzieren zu können, haben die Jugendlichen in den letzten Monaten mehrfach Kaffee und Kuchen verkauft, Seifen und Kräuteröle produziert und verkauft und Veranstaltungen bewirbt.

Nun hatten Sie am Wochenende bei traumhaftem Winterwetter und unter der Schirmherrschaft des Acherner Kiwanis-Clubs zum Boßeln eingeladen. Mehr als 70 Gäste waren der Einladung gefolgt. Was ist aber „Boßeln“, das fragten sich die Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung: Boßeln ist eine ostfriesische Sportart, die ursprünglich nur im Winter gespielt wurde, und seit verganginem Jahr auch im Badischen Einzug gehalten hat. Zunächst wurden die Teilnehmer mit den Boßelregeln vertraut gemacht und in insgesamt acht Mannschaften eingeteilt, die in vier Gruppen immer paarweise gegeneinander spielten. Über ein Strecke von drei Kilometern mussten die aus Massivholz in Oberachern gedrechselten und gespendeten massiven Boßelkugeln auf wenig befahrenen Feldwegen gruppenweise gegeneinander gespielt werden.

Bei diesem Spaziergang mit ordentlich Verpflegung im Bollerwagen, kegelten (boßelten) die Teilnehmer nacheinander die Boßelkugeln vor sich her, wobei diejenige Gruppe gewonnen hatte, die die Strecke mit den wenigsten Würfeln gemeistert hat. Wenn die Kugel den Weg verlässt oder die Kugel der gegnerischen Mannschaft berührt, gibt es ebenso Minuspunkte wie für falsch geworfene Kugeln oder das Werfen in der falschen Wurf-



*SIE HEBEN IM SOMMER AB: Diese Jugendlichen machen sich zusammen mit dem Gemeindeferenten Ulrich Saam (Mitte) auf, um vier Wochen Australien zu erkunden und vor allem den Weltjugendtag zu besuchen. Foto: Vogel*

Reihenfolge. Alle auf der Strecke waren „Boßelneulinge“ und konnten sich nichts darunter vorstellen. Doch bei herrlich windstillem und sonnigen Wetter hatten alle gleich Kontakt miteinander und auch Teilnehmer, die zuvor keinen kannten, waren schnell miteinander vertraut. Nach zwei geselligen und absolut kurzweiligen Stunden auf der Strecke

gab es im Lindenhäus ein geselliges Abschlussessen mit Grünkohl, Kassler und Pinkel, auch das typisch Norddeutsch. Zudem Dessert, Kaffee und Kuchen und alles was das Herz begehrt.

Die Jugendlichen haben dabei den Großteil des Büfets geliefert und die Gäste fürsorglich bewirbt und versorgt. Der Reinerlös dieser

Charity-Veranstaltung in Höhe von 1 200 Euro war der Dank für ihre engagierte Arbeit. Alle Teilnehmer waren absolut begeistert von dieser außergewöhnlichen Veranstaltung, und eine Wiederholung gilt als sicher.

Dann vielleicht mit reinen Männer- und Frauengruppen, um den Ehrgeiz und den Spaßfaktor noch ein wenig zu erhöhen.